



**Liebe Delphinfreundin, lieber Delphinfreund,**

Wir nehmen das Jahr des Delphins 2007 zum Anlass, Ihnen jeden Monat eine Delphinart näher vorzustellen. Delphin des Monats August ist der Schwertwal – ein beeindruckend soziales Tier, denn Schwertwale bleiben ein Leben lang in den von weiblichen Tieren angeführten Familienverbänden.



### Der Schwertwal

Schwertwale – ein so genannter Arten-Komplex?

Es gibt weltweit zahlreiche kleine und verschiedene Schwertwal-Populationen. Diese weisen eine derartige Vielfalt von unterschiedlichen sozialen Organisationen auf, dass man sich wohl vom Konzept einer einzigen Art verabschieden muss. Die Schwertwal-Population des nordöstlichen Pazifiks vor British Columbia, Kanada, wird beispielsweise in unterschiedliche Arten unterteilt, die sich nicht miteinander paaren, sich genetisch und in ihrem Äußeren voneinander unterscheiden und auch ein unterschiedliches Verhalten aufzeigen: auf die Jagd von Säugetieren spezialisierte Schwertwale, Fischfresser und die kürzlich entdeckten, weniger bekannten Schulen auf offener See. Schwertwale sind die größten Delphine, bei denen die männlichen Tiere bis zu über 9 Metern lang werden und fast 10 Tonnen wiegen können. Die weiblichen Tiere sind erheblich kleiner.

Schutz im Rahmen internationaler Abkommen

Die Schwertwal-Population in der Straße von Gibraltar ist nach dem aktuellen Bericht der Weltnaturschutzorganisation (IUCN) vom Aussterben bedroht, da nur noch weniger als 50 Exemplare vorhanden sind. Dies wird u.a. in Verbindung gebracht mit dem Rückgang der Thunfischbestände durch Überfischung. Doch da die Schwertwale den Fischern rund 17% ihrer Fänge streitig machen, kommt es gelegentlich auch zu gezielten Tötungen durch lokale Fischer, die die Schwertwal-Population in der Straße von Gibraltar weiter dezimieren.

Auch die Südliche Schwertwalgemeinschaft im nordöstlichen Pazifik wird von COSEWIC, dem "Committee on the Status of Endangered Wildlife in Canada", das für die Bewertung des Gefährdungsgrads verantwortlich ist, als "vom Aussterben bedroht" gelistet. Der Schwertwal (*Orcinus orca*) ist auf Anhang II der Bonner Konvention (CMS - Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals) gelistet. Dies verpflichtet die CMS-Mitgliedsstaaten zum Schutz von Schwertwalen und zu Maßnahmen gegen die Gefährdungsfaktoren. Zudem wird er durch die Regionalabkommen ACCOBAMS und ASCOBANS geschützt. Das weltweite Gefährdungsrisiko für Schwertwale insgesamt wird von IUCN, abhängig von Erhaltungsmaßnahmen, als geringer eingestuft. Sie sind ebenfalls in Anhang II der Bonner Konvention gelistet.

Mein Leben mit Schwertwalen in Kanada und Russland

"Ich begegnete Orcas zum ersten Mal im Jahr 1973 vor dem Norden Vancouver Islands und verbrachte 10 Sommer mit ihnen entlang der Westküste Kanadas. Wir lernten die Tiere als Individuen kennen und nahmen ihre einzigartigen Dialekte auf. Diese Pods oder Familiengruppen waren damals vor allem durch den Lebendfang der Vergnügungsindustrie bedroht und viele Pods wurden so dezimiert.

Bei einigen Pods der Südlichen Schwertwalgemeinschaft fand man die schwersten Giftstoffbelastungen aller Lebewesen auf unserer Welt. Im Jahr 1999 war ich an der Gründung der ersten Studie von Orcas in Russland beteiligt. Im Rahmen des WDCS-Schutzprojektes vor Kamtschatka führten russische StudentInnen von einem Sommercamp aus wissenschaftliche Forschung durch. Hauptgrund für unsere Untersuchungen war mehr über diese Tiere herauszufinden, da sie Ziel anlanter

Lebendfänge für Aquarien in Japan und China waren. Wir lernten die Tiere wiederum als Individuen kennen und fanden heraus, dass sie in ähnlichen Dialekten kommunizieren wie Schwertwale in anderen Gegenden, jedoch mit einem 'russischen' Akzent. Wir wissen heute, dass vor Kamtschatka Fisch fressende ortstreuere Orcas und wandernde Schwertwale, die sich von anderen Meeressäugern ernähren, leben – wie auch vor der kanadischen Westküste. Obwohl jährlich Genehmigungen für den Fang von 6-10 Tieren ausgestellt werden, wurden bisher nur 2 junge weibliche Orcas im Jahr 2003 gefangen genommen, die beide während und kurz nach der Gefangennahme starben. Wir hoffen sehr, dass wir verhindern können, dass weitere 'unserer' Orcas gefangen werden.

Ich glaube, dass die größte Bedrohung für Schwertwale in der Zukunft eine 'schlechte Presse' sein kann, da es sich um große Raubtiere handelt und Menschen glauben könnten, dass sie zu viele Fische fressen oder zu viele Meeressäuger töten. Natürlich ist es unmöglich, dass große Raubtiere ihre Beute 'überfischen'. Es sind nur wir Menschen, die für die Überfischung verantwortlich sind und die Lebewesen bis zu ihrem Aussterben bejagen."

Erich Hoyt, Schwertwal-Experte, wissenschaftlicher Mitarbeiter der WDCS und Ko-Direktor des WDCS-Schutzprojektes in Kamtschatka, Russland. [www.erichhoyt.com](http://www.erichhoyt.com)

#### Bedrohte Schwertwale

"Orcas stehen einerseits zahlenmäßig weltweit an der Spitze der Meeressäuger, aber andererseits gehören sie auch zu den meistgefährdeten. Als Raubtiere sind sie keinem Konkurrenzdruck ausgesetzt, da sie wortwörtlich alles jagen, sogar Weiße Haie. In der heutigen Zeit sind Orcas jedoch durch menschliche Aktivitäten und Eingriffe in die Natur äußerst verwundbar. Giftstoffe aus der Industrie reichern sich in der maritimen Nahrungskette an. Es ist unvermeidbar, dass diese von Orcas aufgenommen werden. Giftstoffe beeinträchtigen die Gesundheit der Orcas in vielerlei Hinsicht: sie schwächen das Immunsystem der Tiere und senken die Fortpflanzungsrate. Eine weitere starke Bedrohung resultiert aus dem sinkenden Nahrungsangebot. Die Lachsbestände, Hauptnahrung der 'residenten' Orcas des nordöstlichen Pazifiks, gehen seit Jahrzehnten aufgrund von Überfischung und des schwindenden Lebensraums rapide zurück. Wenn aufgrund der globalen Erwärmung die Temperaturen der Ozeane ansteigen, werden sie noch weiter zurückgehen. Zu diesen Problemen kommen der wachsende Lärmpegel in den Ozeanen und Störungen durch Schiffe hinzu. Der Status 'vom Aussterben bedroht' der im nordöstlichen Pazifik lebenden Orcas spiegelt all diese Faktoren wider. Weltweit sind Orcas Bedrohungen von allen Seiten ausgesetzt. Es steht außer Frage, dass sie unsere Hilfe brauchen - und zwar jetzt. Die Arbeit von OrcaLab, die an Land stattfindet und die Tiere nicht stört, konzentriert sich auf das Leben der Nördlichen Residenten Schwertwalgemeinschaft vor British Columbia und die Probleme, denen sie ausgesetzt sind. Mit der Arbeit von mehr als drei Jahrzehnten trägt OrcaLab zum Verständnis und zum Schutz dieser großartigen Kreaturen bei."

Dr. Paul Spong, Walexperte, erforscht seit mehr 30 Jahren Schwertwale in freier Wildbahn.

CMS-Artenlexikon:

[http://www.yod2007.org/de/Die\\_Welt\\_der\\_Delphine/Arten/index.html](http://www.yod2007.org/de/Die_Welt_der_Delphine/Arten/index.html)